

Versetzungsketten wg. Lehrermangels

Beitrag von „MarPhy“ vom 6. September 2017 18:44

Warum sollten denn Junglehrer nicht genauso bequem sein wie ihr? Wenn "ein paar Kilometer Arbeitsweg" nicht schlimm sind, dann könnt ihr den ja auch auf euch nehmen 😊

Und für die meisten jungen Menschen, die eine Weile in der Stadt gelebt haben (und das haben die Ex-Studenten bis vor kurzem), ist ein Umzug aufs Land ein totaler Albtraum. Für Familien mit Kindern vielleicht schön, aber für mich und viele andere wäre das ein totaler Horror. Und mehr als 20-25km will ich eigentlich nicht fahren müssen.

Diese Wünsche finde ich nicht verwerflich. Die Junglehrer sind da in meinen Augen nicht die schuldigen, jeder hat das Recht, sich das zu wünschen, was ihm am besten gefällt.

So doof das jetzt klingt: Dieses "Versetzt werden können" ist nunmal einer der eklatanten Nachteile des Beamten-Seins. Und "Ihr", diejenigen, die jetzt eventuell versetzt werden, seid fest an das Land gebunden und geht in absehbarer Zeit in Pension. Eure 100%ige Zufriedenheit ist für die Aufrechterhaltung des Betriebs aus Sicht der Landesregierung einfach von geringerem Interesse. Ihr könnt schließlich schlecht weglaufen. Gute Absolventen bestimmter Fachkombinationen sind jedoch rar gesäht und von vielen Stellen umworben.

Wenn das Bundesland mich dann haben will, muss es mir eben gewisse Wünsche erfüllen. In anderen Branchen lässt sich vieles über das Gehalt regeln, das ist bei Lehrern schwierig. Dass ich diese Ansprüche stellen kann, liegt eben an der Marktlage.

Ich kann euren Frust total verstehen, aber letztenendes ist das vermutlich eine der wenigen Möglichkeiten für Bundesländer "künstlich" attraktivere Stellen zu schaffen um den "Nachschub" an jungen Kollegen aufrecht zu erhalten. Und das ist im Sinne der Allgemeinheit irgendwie auch zu begrüßen, auch wenn euch das persönlich sicher sauer aufstößt. Aber es gehört eben zum Beamten-Sein dazu, dass man im Zweifel in diesen sauren Apfel beißen muss. Das größte Problem wird dabei vermutlich sein, dass die Versetzungsentscheidungen durch eine Menge Geklüngel und Vetternwirtschaft beeinflusst werden. Das ist doppelt praktisch, weil man die Schuld ja auch noch den "Junglehrern mit hohen Ansprüchen" in die Schuhe schieben kann.